

Haaner Stadtmagazin



Grube Osterholz:

Faszinierende Aussichten jenseits von Gruiten



FLÜCHTLINGE

Interview mit
einem DRK-Helfer



PSYCHOLOGIE

Was tun gegen
den Herbstblues?



SPORT

Sportlerehrung des Kreises

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Sabine Maguire

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.haan@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/ Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Namentlich kenntlich gemachte Artikel geben nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Haaner ...

(FST) Die 43. Kalenderwoche hatte es in sich für Dr. Bettina Warnecke: Am Montag verabschiedete sie „ihr“ Presse- und Informationszentrum in der Kölner Lüttich-Kaserne. Warnecke via „Facebook“: „Ich war schon ein bisschen wehmütig.“ Sie lasse „einen anspruchsvollen Job mit ganz tollen Kolleginnen und Kollegen, die ich vermissen werde, zurück“. Am Mittwoch darauf dann trat sie ihren Dienst im Haaner Rathaus als neue Bürgermeisterin an: „Es war ein turbulenter erster Tag, der mit dem Sozial- und Integrationsausschuss endete.“

Unterdessen bedankte sich der erste Vorsitzende Herbert Raddatz im Namen des Sportverbandes Haan e.V. ganz herzlich „für die effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den elf Jahren“ beim bisherigen Bürgermeister Knut vom Bovert, der in Haan von 2004 bis 2015 regierte. Raddatz: „An der Spitze der Stadt Haan hast Du für den Sport hervorragende und funktionale Voraussetzungen geschaffen.“ Raddatz nannte die Sanierung der Sporthallen Adlerstraße und Walder Straße sowie der Turnhalle Gruiten, ferner die beiden Sportplätze Hochdahler Straße und Sportplatz Gruiten, die mit Kunststoffbelag wetterfest gestaltet wurden: „Es war nicht nur eine Investition für mehrere tausend Vereinssportler, sondern auch für fast 3000 Schüler und Schülerinnen in den Haaner Schulen mit einem hohen Imagegewinn für die Stadt Haan.“

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Haaner Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe: Freitag, der 20.11.2015



Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Alle inklusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Ausschneiden und per Fax senden an:
0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

Am Gruitener Ortsrand wächst die neue Halde der Kalkwerke Oetelshofen

Auf der alten Halde wurden 35 000 Bäume gepflanzt / In fünf Jahren soll es wieder eine Aussichtsplattform geben



In fünf Jahren soll die neue Halde fertig gestellt sein. Mit der neu gestalteten Aussichtsplattform wird es wieder Einblicke in den Steinbruch geben.

Blickt man von der Grube 7 am Gruitener Ortsrand hinüber in Richtung Schöller, ist sie nicht zu übersehen: Die 85 Meter hohe Halde der Kalkwerke Oetelshofen ragt als markantes „Bauwerk“ über alles hinweg. Und wer genau hinschaut, dem wird aufgefallen sein, dass das triste Braun über die Sommermonate hinweg einem zaghaften Grün gewichen ist.

Rekultivierung

Bereits im vergangenen Jahr wurde mit der Rekultivierung begonnen, nachdem sich die notwendigen Genehmigungsverfahren zuvor über Jahre hingezogen hatten. „In Abstimmung mit den zuständigen Naturschutzbehörden wurde mit Feuerwehrschräuchen im Spritzverfahren eine Trockenrasenmischung aufgebracht“, erklärt Jörg Iseke das Verfahren zur Be-

grünung der ehemaligen Abraumhalde. Vor wenigen Wochen kamen dann noch 35 000 Bäume dazu, die nun weitere vier bis fünf Jahre brauchen werden, um auch von weitem als grüne Fläche wahrgenommen zu werden. „Die Hainbuchen, Sommerlinden und Stieleichen sind jetzt zwischen 60 Zentimetern und einem Meter hoch“, berichtet der Geschäftsführer der Kalkwerke Oetelshofen von der Pflanzaktion.

Naturschutzgebiet

Mit diesen Maßnahmen soll sich die Halde bis zum Jahr 2020 zum Naturschutzgebiet entwickeln. Begehen wird man sie auch dann nicht können. Stattdessen soll sie als Rückzugsgebiet für Tiere dienen, die auch dem zunehmenden Freizeitdruck rings um die Grube 7 weichen müssen. Im kommenden Jahr soll noch die Haldenkuppe

abgeschrägt werden, um das Regenwasser ablaufen zu lassen. „Damit können wir erst nach der Brutzeit des Flussregenpfeifers beginnen, der sich dort niedergelassen hat“, spricht Jörg Iseke über Aufschüttungsarbeiten, die dann endgültig abgeschlossen sein sollen. Bäume wurden übrigens nur auf den unteren Ebenen gepflanzt, der obere Teil soll als Trockengrasfläche frei von hohem Bewuchs bleiben.

Pflege

Unklar ist bislang noch, wer die Pflege übernehmen wird. „Mit schwerem Gerät ist das nicht möglich. Deshalb denken wir auch an eine Beweidung durch Schafe“, so Jörg Iseke. Im Sprachgebrauch der Kalkwerke ist die Halde übrigens seit mehr als 20 Jahren die „Hermannshöhe“ –

benannt nach dem Seniorchef Hermann Iseke. Um eine Alternative zur Lagerung des Abraums zu schaffen, wurde schon vor zwei Jahren mit der Aufschüttung der „Holthäuser Halde“ und der „Schöllerschen Halde“ begonnen. Anfangs hatte es erhebliche Anwohnerproteste gegeben, mittlerweile haben sich die Wogen geglättet.

Auflagen

Zu den Auflagen, die seitens der Kalkwerke einzuhalten sind, gehört unter anderem der Bau von Lärmschutzwällen vor der Aufschüttung der Sohlen. „Wir liegen deutlich unter den gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerten“, spricht Jörg Iseke über die befürchtete Lärm- und Feinstaubbelastung. Auch in die für die neuen Halden bereits ange-

laufenen Begrünungsmaßnahmen wurden die Anwohner im Rahmen des weiterhin stattfindenden „Bürger-Controllings“ einbezogen. Dort wurde ebenfalls eine Spritzbegrünung aufgetragen, im Herbst soll mit der Buschbepflanzung begonnen werden. Im Gegensatz zur „Hermannshöhe“ und auch zur „Holthäuser Halde“ soll die „Schöllersche Halde“ mit Wanderwegen und einer Aussichtsplattform als naturnaher Erholungsraum gestaltet werden. Damit ist allerdings erst nach der Fertigstellung in etwa fünf Jahren zu rechnen. (SABINE MAGUIRE) ■



Hinter dem Schölleraner Kirchturm und vor der „Hermannshöhe“ sieht man langsam die neue Halde wachsen. Fotos (2): Maguire

Halde

(SM) Vor zwei Jahren wurde in einem umfangreichen Genehmigungsverfahren die Restlaufzeit der Kalkwerke Oetelshofen auf 35 Jahre festgelegt. Nach der Fertigstellung der neuen Halden in geschätzten fünf Jahren muss mit der Innenabkippung des Abraums begonnen werden, was die Restlaufzeit unter Umständen verkürzen könnte, da der Abraum dann auf eigentlich noch abbaubares Gestein gekippt werden muss. ■



Vertraut. Verbunden. Verlässlich.

Man findet uns gut. Im Herzen von Haan. www.voba-rsg.de

Volksbank Remscheid-Solingen eG 
... Ihre Bank im Bergischen Land

BESTATTUNGEN
Schlebusch

Heinrich Schlebusch e.K.

Hildener Straße 9
40699 Erkrath

Prälat-Marschall-Straße 21
42781 Haan-Gruitener

(02104)
3 15 12

Rat und Hilfe im Trauerfall

Nachrichten und Notizen aus Politik und Wirtschaft

Von Lucke bis Noll, von Asylpaket bis Expo Real



Wird mit seiner neuen Partei von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen: der in Haan aufgewachsene Bernd Lucke. Foto: © Frank Ossenbrink Media Group GmbH



Auf dem Foto zu sehen: Landrat Thomas Hendele, Michaela Noll MdB. Foto: Kerstin Ahlefeld

AfD/ALFA

Die AfD Haan gratulierte Dr. Bettina Warnecke auf ihrer Website zu ihrem Sieg bei der Stichwahl: „Wir werden gespannt verfolgen, wie sie Ihre Vorstellungen umsetzt. Wir werden sie in allen Punkten, die die AfD genauso sieht wie die CDU, unterstützen und wünschen ihr viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Ziele sowie viel Unterstützung im Rat und in der Bevölkerung.“ / Der in Haan aufgewachsene langzeitige Bundessprecher der AfD, Bernd Lucke, hatte die Partei nach dem Bundesparteitag im Sommer verlassen. Mit Gleichgesinnten gründete er die Partei „Allianz für Fortschritt und Aufbruch“ (ALFA). Während die AfD in bundesweiten Umfragen derzeit allerdings bei sieben bis acht

Prozent liegt, wird Luckes neue Formation von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen.

FDP zum Bürgermeisterwechsel

Aus Anlass des Wechsels im Bürgermeisteramt von Knut vom Boverth zu Dr. Bettina Warnecke haben die Mitglieder von Vorstand und Fraktion der Haaner FDP eine Erklärung beschlossen: „Auch wenn wir nicht in allen Fragen immer derselben Auffassung waren und noch nicht alle Ziele (Innenstadtbelebung, Haushaltskonsolidierung) erreicht wurden, so müssen wir dem scheidenden Bürgermeister doch unseren Respekt zollen für all das, was in seiner Amtszeit in einem teils schwierigen Umfeld entstanden ist, von der Kinderbetreuung über die Sport-

stätten bis zum Gewerbe: Knut vom Boverth hat sich um seine Heimatstadt Haan verdient gemacht.“ Und weiter: „Wir sind aber zuversichtlich, dass Dr. Bettina Warnecke sich mit Elan in ihr neues verantwortungsvolles Amt einarbeitet, was aktuell angesichts der drängenden Flüchtlingsunterbringung sicher nicht einfach sein wird. Wir erwarten, dass sie sich engagiert der Aufgabe widmet, die städtischen Finanzen – auch ohne Steuererhöhungen – wieder ins Lot zu bringen, und dass sie sich offen erweist für sachliche Auseinandersetzungen und konstruktive Kritik. Die FDP-Fraktion wird sie dann im Interesse Haans mit Rat und Tat unterstützen.“

SPD Gruitener

Die Gruitener SPD lud für den 22. Oktober ins Sportheim am Gruitener Sportplatz ein, um in einer öffentlichen Informationsveranstaltung über die Flüchtlingssituation zu diskutieren. „Ziel der Veranstaltung ist es, einen Dialog zu führen, bevor die ersten Flüchtlinge Anfang 2016 bei uns in Gruitener ankommen“, meinte Gruiteners SPD-Vorsitzender Jens Niklaus. „Wir begrüßen, dass der Bürger- und Verkehrsverein sehr frühzeitig eine Plattform geschaffen hat, um die vielen Gruitenerinnen und Gruitener

zu organisieren, die bereits jetzt signalisiert haben, tatkräftig helfen zu wollen“, so Niklaus weiter. „Wir haben in Gesprächen festgestellt, dass darüber hinaus noch Informations- und Gesprächsbedarf besteht und dem möchten wir mit dieser Veranstaltung begegnen.“

Asylpaket

Der Zustrom von Flüchtlingen nach Deutschland ist ungebremst. Der Bundestag hat dem Büro der Haaner Bundestagsabgeordneten Michaela Noll zufolge ein umfassendes Asylpaket beschlossen, um Länder und Kommunen weiter zu unterstützen und Fehlanreize, nach Deutschland zu kommen, abzubauen. Mit dem jetzt vorliegenden Gesetz habe der Bund die Rahmenbedingungen geschaffen, um schneller und flexibler auf die Situation einzugehen. Die Christdemokratin Noll erklärte: „Das Gesetz soll bereits zum 1. November dieses Jahres in Kraft treten. Neben der Erweiterung des Kreises der sicheren Herkunftsstaaten um drei weite-

re Balkanstaaten sollen Maßnahmen getroffen werden, um die Verfahren zu beschleunigen und Unterbringung und Versorgung zu verbessern.“ Weiterhin erläuterten Michaela Noll und Landrat Thomas Hendele: „Das Gesetz ist ein sehr wichtiger Schritt, dem weitere folgen müssen. Unverständlich ist für uns die Haltung der rot-grünen NRW-Landesregierung, die angekündigt hat, das Asylpaket größtenteils nicht umsetzen zu wollen.“ Vorgesehen sei, dass die Flüchtlinge künftig mehr Sachleistungen und weniger Bargeld erhielten. Außerdem solle die Verweildauer in der Erstaufnahmeeinrichtung verlängert werden und erst nach Abschluss des Asylverfahrens eine Weiterverteilung auf die Kommunen erfolgen. „Dadurch werden die Kommunen entlastet und die Asylverfahren im Ergebnis beschleunigt – ich fordere NRW auf, sich auch an diese Regelungen zu halten“, so Noll. Landrat Hendele begrüßte die gesetzlichen Maßnahmen als Schritt in die richtige Richtung. Angesichts der tatsächlich ankommenden Menschen müs-

Haaner Stickparadies
Wir besticken alles, wo eine Nadel durchgeht

Mit unserem Hochleistungs-Stickautomaten sticken wir nach Ihren Wünschen Monogramme, Vereinsmotive, Wimpel, Firmenlogos uvm. Wählen Sie aus 200 Schrifttypen.

Termine nach telefonischer Voranmeldung unter: 02129/31859 oder 0173/9488230

Haaner Stickparadies · Inh. Andreas Usemann
Alleestraße 49 · 42781 Haan
Haaner-Stickparadies@outlook.com



Eintritt frei!
ImmobilienTag
HILDEN
Mehr unter www.ischerland-events.de

8. November
So. von 11 – 16 Uhr
Hotel am Stadtpark



Jens Nikolaus sieht noch Informations- und Gesprächsbedarf in der Flüchtlingspolitik.
Foto: www.das-fotostudio-duesseldorf.de

se der Bund eine Begrenzung des Zugangs umsetzen. Notfalls durch eine Änderung des Grundgesetzes. Teil des Asylopakets ist das Gesetz zur Unterbringung, Versorgung und Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Landrat Hendele und Michaela Noll sehen darin eine deutliche Verbesserung für die Flüchtlingskinder und die besonders stark betroffenen Jugendämter. Die langjährige Familienpolitikerin Noll: „Häufig haben die geflüchteten Kinder und Jugendlichen Schreckliches erlebt, sind möglicherweise physisch und psychisch stark belastet oder hochtraumatisiert. Sie kommen allein in ein fremdes Land, sprechen die Landessprache nicht und kennen die Kultur nicht. Hier müssen wir alles Mögliche tun, um schnell zu helfen.“ Mit den neuen Regelungen könne besser auf die Situation reagiert werden. Noll weiter: „Wir verankern eine bundesweite Aufnahmespflicht der Länder, die am Kindeswohl und dem besonderen Schutzbedürfnis von Minderjährigen ausgerichtet ist. Da es bisher keine bundesweite Verteilung gibt, sind einzelne Jugendämter besonders belastet, das war nicht mehr hinnehmbar – weder für die Mitarbeiter noch im Sinne des Kindeswohls.“ Pro Flüchtling zahle der Bund monatlich 670 Euro an die Länder

und speziell für die Unterbringung, Versorgung und Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge habe der Bund 350 Millionen Euro zugesagt. Noll und Hendele appellierten an die Landesregierung: „Die Mittel, die der Bund an die Länder überweist, müssen ungeschmälert an die Kommunen weitergegeben werden.“

Expo Real

Im Oktober präsentierte sich der Kreis Mettmann in München auf der Expo Real, der Internationalen Fachmesse für Immobilien und Investitionen. Zum 14. Mal



In Gegenwart der Bürgermeister und Wirtschaftsförderer der kreisangehörigen Städte eröffnete Landrat Thomas Hendele den Messestand.
Foto: Kreisverwaltung

war der Kreis zusammen mit den kreisangehörigen Städten, der Kreissparkasse Düsseldorf, der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert und den Stadtsparkassen Haan und Langenfeld Teil der größten Fachmesse für Immobilien in Europa. Mitaussteller waren in diesem Jahr die „ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH“ aus Haan, die Dornieden Generalbau GmbH aus Mönchengladbach, die W. Bauermann & Söhne GbR aus Hilden, die Rotterdam Immobilien GmbH aus Langenfeld sowie die Terrania GmbH mit ihrem Industriepark in Hilden. Auch in diesem Jahr präsentierten sie sich

gemeinsam unter dem Motto „Invest in ME“. Der Kreis und seine Partner waren zusammen einer von etwa 1700 Ausstellern, die auf der Messe Kontakte zu Investoren, Kollegen und Geschäftspartnern pflegten und neu knüpften. Die Expo Real bietet die ideale Chance, die Standortvorteile des Kreises Mettmann als Zentrum inmitten der Zentren hervorzuheben und so langfristig Investitionen im Kreis zu fördern. Bereits am ersten Messetag herrschte am Gemeinschaftsstand geschäftiges Treiben. In Gegenwart der Bürgermeister und Wirtschaftsförderer der kreisangehörigen Städte er-

öffnete Landrat Thomas Hendele den Messestand. Einer der Gäste war Wirtschaftsminister Garrelt Duin. Duin zeigte sich beeindruckt davon, dass der Kreis Mettmann der einzige Kreis Nordrhein-Westfalens sei, der sich mit einem eigenen Stand auf der Expo Real präsentiere. Ausdrücklich begrüßte er, dass der Kreis Mettmann mit seinen auch in der Messehalle benachbarten Partnern, der Landeshauptstadt Düsseldorf und dem Rhein-Kreis Neuss unter dem gemeinsamen Label „Metropolregion Rheinland“ firmiere.

„Neue Liberale“

Seit dem 17. Oktober gibt es eine neue sich als sozial-liberal definierende Kraft in der Parteienlandschaft Nordrhein-Westfalens. Die NRW-Mitglieder der „Neuen Liberalen“ haben den Landesverband ihrer Partei im Velberter Glockensaal gegründet. Zum ersten Vorsitzenden wurde einstimmig der in Velbert lebende Arzneimittelsicherheitstechniker Thomas Küppers gewählt. Küppers in seiner Antrittsrede: „Wir müssen den Liberalismus wieder aufbauen. Es gibt keine wirklich liberale Partei mehr, die für Bürgerrechte und die Weiterentwicklung der Demokratie steht.“

(Zusammengestellt von FST) ■

Traditioneller Handwerkermarkt

(EW) Die Don-Bosco-Schule in Haan lädt zu Ihrem traditionellen Handwerkermarkt am 15. November 2015 in der Zeit von 13 bis 17 Uhr ein. Die Aussteller bieten unter anderem die Kunst der Kalligrafie und der Portraitzeichnung, Schmuckdesigns aus Glas und Perlen, Genähtes und Gestricktes in den verschiedensten Variationen, Holzarbeiten sowie eine Seilerei. Auch der Messerschleifer ist vor Ort. Besucher können gerne kleinere Gegenstän-

de wie Scheren oder Messer mitbringen. Größere Gebrauchsmaterialien nimmt der Schleifer gerne in Auftrag. Weiterhin gibt es religiöse Literatur von den Paulusschwestern bis hin zu Grußkarten. Für die Kinder finden viele Mitmachaktionen in den Klassenräumen statt und die Wichtelwerkstatt lädt zur Kreativität ein, um hier vielleicht schon ein Geschenk für das bevorstehende Weihnachtsfest zu gestalten.

Das Angebot für die Gäste ist reichhaltig, denn neben allerlei herzhaften Speisen werden auch süße Speisen sowie heiße und kalte Getränke angeboten. Die Einnahmen des Handwerkermarktes kommen, wie die Jahre zuvor, dem Förderverein und somit den Kindern der Don-Bosco-Schule zu Gute. Gerne informiert der Förderverein über zukünftige Projekte an seinem eigenen Stand auf dem Handwerkermarkt. ■

Musiker aus aller Welt zu Gast in Hilden

Die 34. Unicef-Gala bietet ein internationales Star-Aufgebot / Eröffnung durch die Gruppe Stickstoff



Sopranistin Elena Sancho Pereg, Bürgermeisterin Birgit Alkenings, Heribert Bohnen (Commerzbank), Beate Jung (Unicef) und Heribert Klein präsentieren das Plakat für die Unicef-Gala 2015.
Foto: Veranstalter



Saxophonist Tyree Glenn Jr. aus den USA.

Das Programm der diesjährigen Unicef-Gala in Hilden ist für Heribert Klein wie ein vorzeitiges Weihnachtsgeschenk. Eines, das er mit Freuden teilt: Am 5. und 6. Dezember stehen Künstler aus 13 Nationen auf der Bühne der Stadthalle. Die Karten sind bereits erhältlich.

Wahrgewordener Traum

Heribert Klein, Initiator der Gala des Kinderhilfswerks Unicef, ist

mittlerweile zwar im Ruhestand, doch das hindert ihn nicht daran, sich weiterhin mit voller Kraft für das jährliche Konzert einzusetzen. „Hätte ich 1982 davon gesprochen, es kommen einmal Künstler von der Metropolitan Opera, der Wiener Staatsoper, der Carnegie Hall, aus Chicago oder New York, der Kultstätten des Jazz, vom Broadway oder den Musicalweltsstätten wie London, Paris oder Hamburg – es wäre schier undenkbar gewe-

sen.“ Heute ist dieser Traum längst mehrfach in Erfüllung gegangen. Der Erlös der Gala kommt dem Unicef-Projekt „Not-hilfe Nepal“ zu Gute.

„Weltklasse-Programm“

Schirmherren der Veranstaltung sind Bürgermeisterin Birgit Alkenings, Dr. Jürgen Heraeus, Vorsitzender des Deutschen Komitees für Unicef, sowie Uwe Baust, Heribert Bohnen und Michael

Schramm von der Niederlassungsleitung der Commerzbank, die die Unicef seit vielen Jahren mit verschiedenen Aktionen wie „Ein Herz für Unicef“ unterstützt. Heribert Klein war langjähriger Pressechef der Commerzbank und hat in den 34 Jahren des Bestehens der Gala 249 Künstler aus 37 Nationen gewinnen können. Heribert Bohnen: „Wir freuen uns, dass Heribert Klein, unser unermüdlicher Unicef-Motor, als exzellenter internationaler Netzwerker ein Weltklasse-Unicef-Gala-Programm zusammengestellt hat.“ Klein hat die Gala nicht nur organisiert, er wird sie auch „in gekonnt charmanter Art“, so Heribert Bohnen, moderieren.

Musikalische Vielfalt

Auch Bürgermeisterin Birgit Alkenings freut sich auf das traditionelle Ereignis: „Wir sind sehr stolz darauf, dass die längste Unicef-Deutschland-Gala Europas in unserer Stadt aus der Taufe gehoben wurde und fester Bestandteil unseres vorweihnachtlichen kulturellen Kalenders ist.“ Heribert Klein spricht sogar vom „vielleicht besten Programm, was je bei Unicef in Hilden zu sehen und zu hören war“. Die Ein-

nahmen kommen nicht nur Kindern zu Gute, es stehen auch welche auf der Bühne: Die Ukrainerin Solomia Lukyanets, die Heribert Klein ein „stimmliches Ausnahmetalent“ nennt, wurde mit ihren gerade 14 Jahren schon mehrfach international ausgezeichnet, unter anderem mit der höchsten musikalischen Auszeichnung ihres Heimatlandes. Die junge Sängerin wird von ihrer Mutter Aljona Blinowa am Klavier begleitet. Dieses Instrument spielt auch Tilman Vellguth aus Deutschland, der ebenfalls 14 Jahre alt ist.

Unicef-Song aus Südafrika

Der Unicef-Song namens „Come make a little step of peace“ wird jedes Jahr von einem anderen Künstler neu interpretiert. In diesem Jahr ist dies die Südafrikanerin Zodwa Selele, die aus dem Musical „Sister Act“ bekannt ist. Den Text hat niemand anderes als Heribert Klein verfasst.

Moderne Effekte

Die Trommel-Gruppe Stickstoff (siehe Titelfoto) aus der Schweiz wird die Unicef-Gala eröffnen. Die insgesamt 14 Musiker aus Basel zeigen eine Show mit vi-

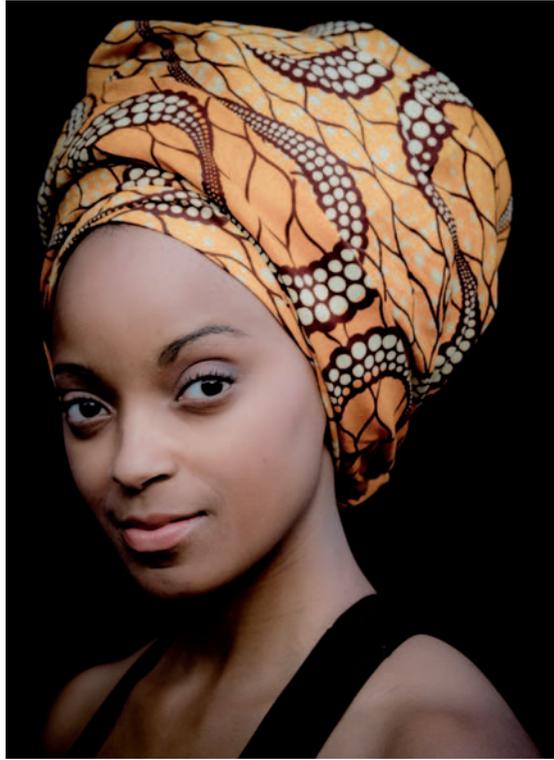


Mit der Trommel-Gruppe Stickstoff beginnt die diesjährige Unicef-Gala.

Foto: Patrick Straub



Die Sopranistin Elena Sancho Pereg, Deutsche Oper am Rhein.
Foto: Klaudia Taday



Zodwa Selele aus Südafrika interpretiert in diesem Jahr den Unicef-Friedenssong.



Musicalsängerin Stephanie Reese.
Fotos (4): zur Verfügung gestellt von der Commerzbank AG

suellen Effekten und modernen Choreographien. Ihre Darbietung nennen sie „Drumming Entertainment“; 2007 schlossen sich Stickstoff zusammen. Unter anderem war die Gruppe vor zwei Jahren in der Fernsehshow „Das Supertalent“ zu sehen.

Sänger aus Musicals

Maria Tolika, vierfache Weltmeisterin im Modern Dance, war im letzten Jahr krankheitsbedingt verhindert, nun wird sie ihren Auftritt nachholen. Mit dem Musicalstar Stephanie Reese von den Philippinen und Musicaldirektor John Florencio aus Frankreich am Klavier präsentiert sie den Edith-Piaf-Klassiker „Non je ne regrette rien“ in einer neuen Version. Als weitere Musicalakteure treten Edward Baruwa (England), Hauptdarsteller in „Les Misérables“, und die Amerikanerin Juanita Harris auf.

Jazz, Gospel und Soul

Aus dem Bereich Jazz, Gospel und Soul spielen Schlagzeuger Willy Ketzer und Tilo Baron am Saxophon, beide aus Deutschland, auf der Gala. Des Weiteren sind Robert Vuchinger aus Spanien am Keyboard und Saxophonist Tyree Glenn Jr. sowie David A. Tobin (beide USA) vertreten. Aus der Welt der Oper stammen die Tenöre Andrea Shin aus Süd-

korea, Eduardo Aladrén aus Spanien und der Mexikaner Eduardo Villa; die Mezzosopranistin Bonita Hyman aus den USA; und die Sopranistinnen Elena Sancho Pereg aus Spanien und die Nigerianerin Morenike Fadayomi. Elena Sancho Pereg ist derzeit an der Deutschen Oper am Rhein engagiert. Der Direktor der Oper, Stephen Harrison, ist ebenfalls bei der diesjährigen Unicef-Gala vertreten: Der Engländer wird am Flügel zu hören sein.

Einzigartige Veranstaltung

Heribert Bohnen betont den Charakter der Veranstaltung, der nicht nur der hochkarätigen Konzerte und Künstler wegen einzigartig ist: „Ich glaube, es gibt keine Gemeinschaftsveranstaltung wie die Unicef-Gala, die weltweit 34 Jahre in ununterbrochener Reihenfolge karitativ in dieser Form Bestand hat – dies ist einmalig, und darauf dürfen wir gemeinsam auch ein wenig stolz sein.“

Eintrittskarten

Eintrittskarten zum Preis von 30 Euro pro Person sind hier erhältlich: Commerzbank Hilden, Mittelstraße 52; Ticket-Zentrale Mettmann-Hilden, Telefon 02103/973747 und 02104/929292. (HANNA SCHLÜTER) ■

34. unicef - Deutschland - Gala 2015
Gemeinsam für Kinder

Schirmherrschaft: Dr. Jürgen Heraeus, Vorsitzender des Deutschen Komitees für UNICEF e.V.
Birgit Alkenings, Bürgermeisterin der Stadt Hilden
Uwe Baust, Heribert Bohnen, Michael Schramm
Niederlassungsleitung der Commerzbank AG

 BONITA HYMAN USA	 ANDREA SHIN Südkorea	 ELENA SANCHO PEREG Spanien	 ZODWA SELELE Südafrika	 EDUARDO VILLA Mexiko	 MORENIKE FADAYOMI Nigeria
 EDUARDO ALADRÉN Spanien	 JUANITA HARRIS USA			 EDWARD BARUWA England	 MARIA TOLIKA Griechenland/ Deutschland
 TILMAN VELLGUTH Deutschland	 SOLOMIA LUKYANETS Ukraine			 STICKSTOFF Schweiz	
 TYREE GLENN JR. USA	 DAVID A. TOBIN USA			 JOHN FLORENCIO Frankreich	 STEPHANIE REESE Philippinen/USA
 TILO BARON Deutschland	 STEPHEN HARRISON England			 WILLY KETZER Deutschland	 ROBERT VUCHINGER Spanien

Titel: A piece of the universe
Makoto Tojki, Japan

Samstag, 5. Dezember 2015, 19.00 Uhr, Einlass 18.15 Uhr
Sonntag, 6. Dezember 2015, 17.00 Uhr, Einlass 16.15 Uhr - Stadthalle Hilden, Fritz-Gressard-Platz 1, 40721 Hilden
 Eintritt: 30,00 Euro - Der Reinerlös der Veranstaltung kommt dem UNICEF-Projekt „Nothilfe Nepal“ zugute.
 Vorverkauf: Commerzbank AG, Filiale Hilden, Mittelstraße 52, Telefon: 02103 / 89 31 57
 Ticket-Zentrale Hilden-Mettmann, Telefon: 02103 / 97 37 47 oder 02104 / 92 92 92
 Veranstalter: Deutsches Komitee für UNICEF e.V. in Zusammenarbeit mit der Commerzbank AG und der Stadt Hilden.

Anzeigenannahme: 0171 / 510 17 44

„Es ist kaum noch zu bewältigen ...“

Ohne das Engagement von Ehrenamtlern wäre die Flüchtlingskrise nicht zu bewältigen – aber auch dort stößt man an Grenzen

Der DRK-Kreisverband betreut auch mit Unterstützung des DRK Haan/Gruiten etliche Erstaufnahmeeinrichtungen im Kreis Mettmann. Gemeinsam mit Mitarbeitern der Stadtverwaltung, des Technischen Hilfswerks und Helfern der Feuerwehr wurde kürzlich auch die Dreifachsporthalle des Gymnasiums Adlerstraße zu einem Flüchtlingsquartier hergerichtet. Außerdem wurden auf dem Schulhof Zelte aufgestellt und mit Zäunen und Blickschutz vom Schulgelände getrennt. IuK-Gruppenleiter Wolfgang Cüppers (DRK) spricht über die zunehmende Belastung der Ehrenamtler.



Wolfgang Cüppers engagiert sich seit 30 Jahren ehrenamtlich beim DRK.

Foto: privat

Haaner Stadtmagazin: Sie sind ehrenamtlich für das DRK tätig und waren rund um die Uhr im Einsatz, als innerhalb von Tagen jeweils 150 Flüchtlinge in diversen Erstaufnahmeeinrichtungen – unter anderem in der Turnhalle des Gymnasiums an der Adlerstraße – untergebracht werden mussten. Hat sich die Lage mittlerweile wieder etwas entspannt oder sind Sie seither quasi im Dauereinsatz?

Wolfgang Cüppers: Entspannt hat sich die Lage keineswegs. In den Notunterkünften herrscht ein ständiger Wechsel, so dass immer wieder neue Flüchtlinge aufgenommen werden müssen. Es ist schon vorgekommen, dass

ein Busfahrer die Menschen nachts um halb zwei abgesetzt hat mit der Ankündigung, dass er gleich die nächsten bringt.

Stadtmagazin: Viele Helfer sind ehrenamtlich aktiv und nebenher noch im Job gefordert. Gerät man da nicht an Grenzen dessen, was im Ehrenamt zu bewältigen ist?

Cüppers: Um ehrlich zu sein, muss man sagen, dass es eigentlich kaum noch zu bewältigen ist. Wir werden alarmiert, bauen die Zelte auf, alles ist fertig – und die Leute kommen nicht. Dann wartet man das ganze Wo-

chenende, immer wieder werden neue Ankunftszeiten genannt und verstreichen. Irgendwann kommen die Leute dann, manchmal vollkommen unangemeldet. Das ist für Ehrenamtler, die ja auch noch einen Job zu bewältigen haben, kaum noch zu leisten.

Stadtmagazin: Haben Sie überhaupt noch Freizeit?

Cüppers: Kaum. Normalerweise sind etwa zehn Alarmierungen im Jahr üblich, momentan kommen wir auf etwa sechs in jedem Monat. Dazu kommt, dass man sich übers Wochenende privat

nichts vornimmt, wenn Flüchtlinge angekündigt sind, die dann erst Tage später kommen. Irgendwann leidet auch das Familienleben.

Stadtmagazin: Ohne das ehrenamtliche Engagement wäre die momentane Flüchtlingskrise vermutlich nicht zu bewältigen. Überkommt einen nicht trotz aller Hilfsbereitschaft das Gefühl, von der großen Politik zuweilen „vor den Karren“ gespannt zu werden?

Cüppers: Das kann ich eigentlich nur mit „ja“ beantworten. Der Staat würde ohne die Hilfsorganisationen und die dort aktiven Ehrenamtler in der Flüchtlingskrise kläglich versagen. Da wird eine staatliche Aufgabe auf das Ehrenamt abgewälzt. So kann es nicht weitergehen.

Stadtmagazin: Können Sie einen Einsatz eigentlich auch ablehnen?

Cüppers: Jeder Ehrenamtler hat die Möglichkeit, eine Alarmierung mit „ich kann nicht“ zu beantworten. Ich persönlich bin beispielsweise derzeit krankheitsbedingt allein im Büro und daher aus beruflichen Gründen unabhkömmlich. Grundsätzlich kann jeder selbst entscheiden, für wie belastbar er sich hält.

(Das Gespräch führte SABINE MAGUIRE)

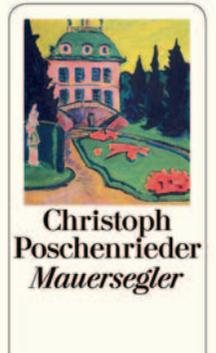
Haus am Park lädt zum Heiligabend ein

Kein anderes Fest im Jahr berührt die Herzen aller so sehr wie das Weihnachtsfest. Weihnachten ist voller Emotionen und Traditionen und keiner kann sich dem Zauber dieses Festes entziehen. Menschen, die den Heiligabend nicht alleine verbringen möchten, sind ab 18 Uhr im Café des „Haus am Park“ herzlich eingeladen, mit Mietern und deren Angehörigen gemeinsam zu feiern. Das Café-Restaurant wird festlich geschmückt sein und steht allen offen, die das Fest von Christi Geburt begehen möchten. Als Fest der Liebe und der

Familie hat Weihnachten eine besondere Bedeutung und weckt in besonderem Maße Gefühle und Erinnerungen. Stadt und Geschäfte sind festlich dekoriert, überall erklingen altbekannte Lieder und Weihnachtsmärkte locken Besucher mit Glühweinduft. Für viele macht genau das die Weihnachtsstimmung aus und weckt die Vorfreude auf das Fest. Wer aber keine Familie mehr hat oder seine Angehörigen an diesen Tagen nicht sehen kann, fühlt sich vielleicht besonders allein. Die Senioren-

wohnanlage ist ein offenes Haus und möchte besinnliche Stunden in Gemeinschaft schenken. Traditionell beginnt der Heiligabend um 18 Uhr mit einer Andacht. Nach dem Abendessen mit Kartoffelsalat und Würstchen werden Weihnachtslieder gesungen und immer wieder erinnern sich Gäste an Gedichte und Geschichten aus ihrer Jugendzeit, die vorgetragen und vorgelesen werden. Ausklang ist gegen 21 Uhr. Um Anmeldung wird gebeten bis zum 21. Dezember unter der Telefonnummer 02129/9305-0. ■

Bücherecke



(SM) Fünf alte Freunde wagen ein Experiment. Sie gründen zusammen eine WG in einem schönen Haus mit Seeblick und schließen einen Pakt: Jeder von ihnen soll selbstbestimmt sterben können – und die anderen helfen ihm dabei. Aber vorerst genießen sie ihren Ruhestand. Sie rauchen, trinken, essen, was und wann sie wollen. Als es dann für den Ersten unter ihnen ernst wird, engagieren sie eine kirgisische Pflegekraft – die allerdings ihre ganz eigenen Ideen hat, wie sie die Villa wieder mit Leben erfüllen kann.

C. Poschenrieder, Mauersegler, Diogenes, 22 Euro



(SM) Thomas Manns literarisches Werk überragt die Konkurrenz. Seine Frau Katia hält ihm den Rücken frei und die Kinder vom Hals. Der schöne Sohn Klaus will als Schriftsteller so berühmt sein wie der Vater. Erika, die älteste Tochter, liebt so leidenschaftlich, wie sie hasst. Golo sucht sein Glück fern der Familie, Michael will ein großer Musiker werden. Elisabeth redet mit Tieren und rettet die Welt. Und alle lästern über Monika. Doch wohin das Schicksal sie auch trägt: Die Manns halten zusammen.

T. Lahme, Die Manns, S. Fischer, 24,99 Euro ■

„Wie wir den Herbst wahrnehmen, ist vor allem eine Kopfsache ...“

Was kann man gegen den Herbstblues tun? / VHS-Dozent und Sozialpsychologe Christian Mörsch gibt Antworten

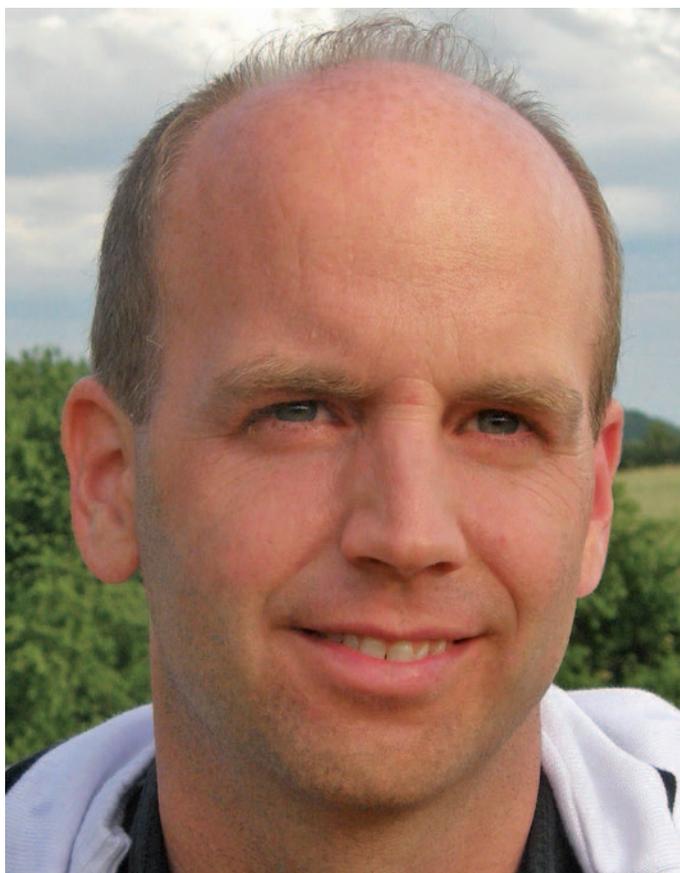
Immer gutes Wetter, immer prächtige Laune. Auf Dauer wäre uns das wohl gar nicht zu trügerlich. Körper und Psyche brauchen den zyklischen Takt der Jahreszeiten und das Auf und Ab der Stimmung, um sich zu regenerieren und sich immer wieder neu zu orientieren. Der Herbst ist geprägt vom Loslassen und der Winter von der Ruhe. Für den Mitteleuropäer ist das ein gesunder Zyklus. Wir sprechen darüber mit dem Sozialpsychologen und VHS-Dozenten Christian Mörsch.

Haaner Stadtmagazin: Es ist jedes Jahr das gleiche „Grauen“: Die Blätter fallen von den Bäumen und die Laune sinkt in Anbetracht der herbstlichen und winterlichen Aussichten auf den Tiefpunkt. Lässt sich das überhaupt vermeiden?

Christian Mörsch: Wie wir den Herbst wahrnehmen, ist vor allem eine Kopfsache. Wer jetzt den vergangenen Sommertagen hinterher trauert und für die kommenden Wochen eine bedrückende und von negativen Gefühlen geprägte Phase erwartet, der erlebt die Zeit der fallenden Blätter auch genau so. Stattdessen könnte man ein Gefühl von Dankbarkeit entwickeln für das, was bereits gut ist und gleichzeitig offen, gelassen und zuversichtlich in den Herbst gehen.

Stadtmagazin: Um es mit Hermann Hesse zu sagen: Grauenvoll ist der Totenkampf des Sommers, sein wilder Widerwille gegen das Sterbenmüssen, sein Umsichschlagen und Aufbäumen, das doch alles vergeblich ist und nach einigem Toben hilflos erlöschen muss. Was können wir dem so verzweifelt beklagten Herbstblues entgegensetzen?

Mörsch: Wenn alles immer gleich bleiben würde, wäre das auf Dauer schlichtweg langweilig. Daher ist es durchaus positiv, dass der Sommer nun vom Herbst abgelöst wird und die Sommertage zu etwas Besonderem werden. Wer dennoch dem



Christian Mörsch ist Sozialpsychologe und Dozent an der VHS Haan/Hilden.
Foto: Mörsch

Herbstblues verfällt, sollte dafür sorgen, dass der Körper Glückshormone ausschüttet. Also raus in die Natur, die Farben des bunten Blätterkleides im Wald genießen, sich bewegen und immer wieder mal lächeln.

Stadtmagazin: Die fallenden Blätter, das welkende Laub, das Ende eines Lebenszyklus in der Natur: Da ist auch der Gedanke an den Tod nicht weit. Hilft die Natur vielleicht sogar dabei, sich Wandel und Vergänglichkeit womöglich sogar hoffnungsvoll zu nähern?

Mörsch: Während die Tage kürzer werden und die Bäume ihre Blätter verlieren, werden wir daran erinnert, dass Loslassen die Voraussetzung dafür ist, dass etwas Neues entstehen kann. Entwicklung und Wachstum ist immer mit Veränderung verbunden – dem Loslassen von überholten Gewohnheiten, dem Abbau von Stressoren oder dem Zulassen von neuen Denk- und Verhaltensweisen. Gerade im Herbst lohnt es sich zu fragen, was uns belastet und was wir loslassen möchten.

Stadtmagazin: Einige Tiere fallen in den Winterschlaf, so manch ein Mensch würde es ihnen wohl gerne gleichtun. Ist der Winterblues womöglich nur der Wink mit dem Zaunpfahl, endlich mal zur Ruhe zu kommen?

Mörsch: Die Natur stellt sich im Herbst auf Ruhe ein. Auch unser Körper reagiert mit einer vermehrten Ausschüttung des schlaffördernden Hormons Melatonin. Somit haben wir ein er-



Herbstimpressionen.

Foto: Maguire

höhtes Bedürfnis nach Ruhe, dem wir mit mehr Müßiggang und entspannenden Momenten nachkommen sollten.

Stadtmagazin: Und was kann man ganz konkret im Alltag tun gegen den Herbstblues?

Mörsch: Man sollte sich an jedem der kommenden Herbsttage etwas Gutes gönnen. Die warme Badewanne nach der Arbeit, einen Saunagang, ein Buch oder den Spaziergang im Herbstwald:

Es muss nichts Großes oder Zeitaufwendiges sein. Erleben Sie den Herbst mit der Neugier und Begeisterungsfähigkeit eines Kindes! Springen Sie an einem regnerischen Tag doch einmal über eine große Pfütze, verfolgen Sie die akrobatische Flugbahn eines fallenden Blattes im Wind oder lassen Sie einen bunten Drachen steigen. Der Herbst hat so viel Schönes zu bieten!

(Das Gespräch führte SABINE MAGUIRE)

aktiv leben - betreut wohnen

Senioren-Wohnanlage

Haus
am
Park

Persönliche Wohnberatung
am Sonntag, den 15. November 2015
von 14 bis 16 Uhr

Hausführung und Wohnungsbesichtigung möglich.
Vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Diakonie gGmbH
der Ev. Kirchengemeinde Haan

Bismarckstraße 12a
42781 Haan

Tel. 021 29 - 93 05.10 (Frau Groß)
Fax 021 29 - 93 05.36
info@senioren-haus-am-park.de
www.senioren-haus-am-park.de



Hakuda Karate Dojo des Haaner Turnerbundes dreimal auf Tour für den guten Zweck

Bastian Stölb und Michael Fleßer vom Goju-Ryu Karate Club Haan bestanden erfolgreich die Dan-Prüfung / Leichtathleten des Haaner TV auf Medaillenjagd



Auf der Eventbühne beim 3. Herzlauf in Hilden dabei: Die Karate Kids des Haaner Hakuda Dojo begeisterten mit Vorführungen ihres Könnens. Fotos (2): Alexandra Höner



Der Lauf für den guten Zweck: Beim 7. Run of Colour, ein Benefizlauf der Aidshilfe Köln, war das Haaner Hakuda Dojo, die Karate-Abteilung des Haaner Turnerbundes, ebenfalls am Start.

Von Haan aus über Hachen und Hilden bis nach Köln

Auch wenn Karate eine defensiv ausgerichtete Kampfkunst ist, so gehen die Mitglieder des Haaner Hakuda Dojo, das eine Kampfsportabteilung des Haaner Turnerbundes ist, immer dann in die Offensive, wenn es darum geht, Andere für gute Zwecke zu unterstützen. So war es neben dem Spaß Ehrensache, dem Ruf des befreundeten Karate Dojo Overath zum 7. Run of colour in Köln zu folgen, ein Benefizlauf der Aidshilfe Köln. Neben fünf Erwachsenen Hakudas (Christine Kadach mit ihrem Mann Christian, Werner Höner, Julia Höner und Steffen Behnke) meldeten sich auch zwei Kinder (Noah Höner und Marwin Behnke) aus der Karate Kids-Gruppe zum Lauf über die Fünf-Kilometer-Distanz an. Pünktlich zum Start war bestes Laufwetter am Rheinauhafen. Die beiden jüngsten Läufer waren schon ziemlich aufgereggt, bevor der Startschuss ertönte. Aber alle erwischten einen optimalen Start und überholten gemeinsam auf der Strecke auch so manchen erstaunt und bewundernd blickenden Erwachsenen. Am Ende waren die Jungs (28,22 und 28,25 Minuten) nicht nur die schnellsten in ihrer Altersklasse, son-

dern führten auch die Liste des Hakuda Karate und des Overather Dojos an. Natürlich waren alle stolz, einen Teil zu den 25 000 Euro Einnahmen dieses Laufes beigetragen zu haben. „So eine Veranstaltung trägt dazu bei, dass das Thema HIV und Aids im Gedächtnis der Menschen bleibt und Berührungsängste abgebaut werden“, so Tim Kümmerle vom Vorstand der Aidshilfe Köln. Den 3. Herzlauf in der Nachbarstadt Hilden unterstützte das Haaner Hakuda Dojo durch einen Auftritt der Hakuda Karate Kids auf der Eventbühne. Die Hakuda Kids führten unter Anleitung ihres Trainers Werner Höner sowie seiner Assistentztrainerin Lisa Miethke Übungen aus ihrem Trainingsalltag auf und zeigten neben klassischen Kumite-Übungen auch Soundkarate und zwei Katas. Außerdem gingen mit Arthur Behnke (Inklusionslauf mit seinem im Rollstuhl sitzenden Freund Niklas Witte), Pia Wember (5 km, Erwachsene), Werner Höner (10 km, Erwachsene), Sophie Grothe (10 km, Erwachsene) und Steffen Behnke (10 km, Erwachsene), erneut Mitglieder des Haaner Dojos als Läufer an den Start. Alle Einnahmen des Herzlaufes gehen an das Kinderhospiz Regenbogenland. Bereits im August nahmen einige Väter des Dojos gemeinsam mit ihren Kindern,

welche zum Teil bei den Karate Kids organisiert sind, am Väter-Kind-Wochenende des Karate-Dachverbandes teil. Das Wochenende, was man gemeinsam im Sport- und Tagungszentrum Hachen verbrachte, war geprägt von sportlichen Tätigkeiten, welche vor allem auf das gemeinsame Erlebnis von Vätern und Kindern, aber auch die Steigerung des Selbstvertrauens der Kinder abzielte. So maß man sich im Bogenschießen, paddelte um die Wette, testete im Schwimmbad, wie gut man über das Wasser laufen kann, absolvierte Abenteuerparcours, überwand Ängste bei der Nachtwanderung und verbrachte viel Zeit im gemeinsamen Spiel. Es war eine wichtige Zeit für Väter und Kids. Denn leider kommt im Alltag diese Vater-Kind-Beziehung manchmal etwas zu kurz. Wer Lust hat, die große Familie des Haaner Hakuda Dojo kennen zu lernen, ist gerne montags (Halle der Grundschule Bollenberg) oder donnerstags (Halle Grundschule Mittelhaan/jeweils von 20 bis 22 Uhr) zum Training willkommen. Vorkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich, aber es werden auch gerne Fortgeschrittene integriert, da mittlerweile fast alle Farbgurte im Verein vorhanden sind. Nähere Infos im Netz unter: www.htbhaan.de/kampfsport/karate.

Stolze Träger des Sho-Dan und San-Dan

Bastian Stölb und Michael Fleßer vom Goju-Ryu Karate-Club Haan haben im Dojo (Übungshalle für japanische Kampfkünste) des japanischen Meisters Kiyoshi Ogawa, 7. Dan Goju-Ryu Karate-Do, erfolgreich die Prüfung zum Sho-Dan (erster schwarzer Gürtel) und San-Dan (dritter schwarzer Gürtel) abgelegt. Meister Kiyoshi Ogawa lernte das Goju-Ryu Karate bei Yoshihiro Urakawa und bei Gogen Yamaguchi, bekannt in Karatekreisen unter den Namen „The Cat“. Kiyoshi Ogawa lernte so auf einem außergewöhnlich hohem Niveau, welches er seit vielen Jahren an seine Schüler weiter gibt. Bastian Stölb begann im Alter von zehn Jahren mit dem Karatetraining in der Kindergruppe des Goju-Ryu Karate Club Haan unter der damaligen Trainerin Bettina Heilmann, 1995 wechselte er in die Fortgeschrittenen-Gruppe unter der Leitung von Manfred Hanrath und entwickelte sich unter dessen wachsamen Augen schnell weiter. Mit Erreichen des 3. Kyu im Jahr 2002 (Kyu: Schülergraduierung/der erste Braungürtel) trainierte er zusätzlich im Dojo (Go-Me-Kan in Düsseldorf) von Kiyoshi Ogawa Sensei. Für sein Studium musste

Bastian Stölb seine Heimat Haan und somit sein Dojo für einen langen Zeitraum verlassen. In seiner Studienheimat fand sich kein Goju-Ryu Karate Dojo. Er konnte für einige Zeit ins Karate Dojo Gießen ausweichen und wurde hier herzlich aufgenommen. Dort trainierte er die Stilrichtung Shotokan unter der Leitung von Bernd Gerich, 5. Dan, einem Schüler (Sempai genannt) von Hideo Ochi Shihan (8. Dan). Da es im Shotokan völlig andere Techniken und Katas (imaginäre Kampftechniken) gibt, die sich wesentlich vom Goju-Ryu Karate unterscheiden, konnte er seinen Horizont beträchtlich erweitern. Dann musste Bastian Stölb aus beruflichen Gründen einige Jahre pausieren, ehe er 2013, zurück in Haan, wieder beim Goju-Ryu Karate Club und im Go-Me-Kan trainieren konnte. Im August dieses Jahres entschied Ogawa Sensei, dass Bastian Stölb das Niveau zum ersten Dan erreicht hat. Auch Michael Fleßer hatte nach zehn Jahren seit der Prüfung zum Ni-Dan (zweiter schwarze Gürtel) jetzt das nötige Niveau erreicht und wurde vom Meister benannt, nun die Prüfung zum San-Dan abzulegen. Die zehn Jahre Pause zwischen dem zweiten und dritten Dan sind einer Verletzung nach einem Verkehrsunfall im Jahr 2010 (Unterarmfrak-



Kampfsport-Experten (von links): Karate-Prüfer Norbert Grunwald, Bastian Stölb, Michael Fleßer (beide mit Urkunden zur bestandenen Prüfung) und Meister Kiyoshi Ogawa. Foto: W. Schellenbeck



Auf dem Siegetreppchen beim Schülersportfest in Remscheid: Charlotte Baden (Platz eins) und Carolin Siebert (Platz drei) vom Haaner TV. Foto: Haaner TV

tur) und einem Beinbruch aus 2012 geschuldet. Karate zu leben heißt, sich nicht mit Titeln zu schmücken, sondern sich zurück zu nehmen, Bescheidenheit und Respekt, in weiten Teilen auch Demut zu üben. Mit dem Erreichen des Dan-Grades (Meistergrad) steht man in der Verantwortung, sein Niveau nun den anderen Schülern (Kohai und Sempai/niedriger und höherer Schüler) vorzuleben und sein Wissen weiterzugeben. Je höher der Dan-Grad, desto mehr Verantwortung hat der Träger des Meistergürtels und desto anspruchsvoller fällt die Dan-Prüfung aus. Auf dem Vorbereitungslehrgang, der knapp sechs Stunden dauerte, wurden Grundtechniken, Karatetechniken in der Bewegung, Partnerübungen, Wurftechniken, Kata und Kata-Bunkai (Scheinkämpfe gegen imaginäre Gegner und Kata-Analyse), Technikkombinationen und Kumite (Freikampf mit Abwehr und Angriff) intensiv geübt. Hierbei ging es Meister Ogawa nicht um die eingesetzte Kraft oder Athletik, sondern um die Feinheit und das korrekte Ausführen der Goju-Ryu Karatetechnik. Am nächsten Tag standen dann die Dan-Prüfung an. Nach gut vier Stunden Prüfungsprogramm durften die Prüflinge stolz ihre Dan-Diplome in Empfang nehmen. Der Karatesport ist sehr gut geeignet, um die körperliche und geistige Fitness zu erhalten oder zu verbessern. Der Einstieg für Kin-

der beginnt allgemein mit der Einschulung. Die Kindergruppe des Goju-Ryu Karate Club Haan trainiert freitags (von 16.30 bis 17.45), die Jugendlichen und Erwachsenen (eine Altersbegrenzung gibt es nicht) anschließend im Gemeinschaftstraining (19.00 bis 20.30 Uhr). Das Dojo befindet sich auf der Thienhauser Straße, direkt neben der Don-Bosco Schule. Weitere Infos zum Club gibt es auf www.karateclub-haan.de und www.go-mekan.de. Ein kostenloses Probetraining ist jederzeit möglich.

Erfolgreich beim letzten Freiluftwettkampf

Das Schülersportfest in Remscheid war das Finale der Freiluftsaison und die letzte Gelegenheit, die bisherigen Saisonbestleistungen im Stadion zu verbessern. Die Leichtathletik-Talente des Haaner TV (HTV) waren beim letzten Freiluftwettkampf des Jahres mit Erfolg am Start. Mira Pazic kam in einem beherzten 800-Meter-Rennen mit 2:44 Minuten nahe an ihre Bestmarke heran und gewann ihre Altersklasse W13 souverän. Eine zweite Goldmedaille für den Haaner TV konnte die 14-jährige Charlotte Baden in Empfang nehmen: 44,13 Sekunden über 300 Meter bedeuteten einen ungefährdeten und deutlichen Sieg. In ihrem Windschatten konnte sich Sarah Siebert mit einem mutigen Rennen die Bronzemedaille ersprinten.

Denkbar knapp an Gold vorbeigeschrammt ist ihre Schwester Carolin im Weitsprung. Mit einer Weite von 4,37 Meter erzielte sie exakt die gleiche Weite wie die Siegerin aus Köln. Da die Konkurrentin jedoch einen um zwei Zentimeter besseren zweiten Versuch hatte, bekam Carolin im Teilnehmerfeld von 35 Weitspringerinnen die Silbermedaille überreicht. Eindrucksvoll konnte Jan Voigt in der Altersklasse M15 den Speer auf 40,27 Meter befördern und platzierte sich auf Rang drei einer hochkarätigen Konkurrenz. Sein Bruder Len ist

vier Jahre jünger und wirft statt mit einem Speer noch mit dem 80 Gramm leichten Schlagball. Auch er musste sich in seiner Altersklasse nur knapp geschlagen geben und wurde mit guten 40,5 Metern Zweiter. Einen sehr starken Eindruck hinterließen auch die Mädchen U14 im Staffellauf. Die Haaner Staffel mit Lily Cardullo, Anja Hortig, Cathrina Hellinger und Agatha Bonk platzierte sich auf dem Silberrang. Weitere Medaillenplätze konnte sich Kaspar Heitwerth im 75-Meter-Sprint und im 800-Meter-Lauf erkämpfen. Jan Voigt

lieferte in 40,89 Sekunden eine tolle Zeit über 300 Meter ab und wurde mit Silber belohnt. Len Voigt und Marvin Möltgen glänzten mit Silber und Bronze über 50-Meter-Hürden und Bruno Kutz war drittschnellster 50-Meter-Sprinter bei den Zehnjährigen Jungs. Mit zwei goldenen, fünf silbernen und sechs bronzenen Medaillen freuten sich die jungen Haaner Leichtathleten sehr über einen gelungenen letzten Freiluftwettkampf.

(Zusammengestellt von FRANK SIMONS) ■

Anmeldung nur noch mit Wohnungsgeberbestätigung

(ML) Zum 1. November 2015 tritt das neue Bundesmeldegesetz in Kraft. Damit wird die im Jahre 2002 abgeschaffte Vermieterbestätigung wieder eingeführt. Diese Regelung gilt ab diesem Tag für das bundeseinheitliche Meldegesetz in ganz Deutschland. Das Bundesmeldegesetz sieht vor, dass bei jeder Anmeldung einer Wohnung, egal ob Neben- oder Hauptwohnung, eine Bestätigung des Wohnungsgebers vorzulegen ist. Die Bestätigung muss folgende Daten enthalten: Name und Anschrift des Wohnungsgebers/Vermieters, Name und Anschrift des Eigentümers, Art des meldepflichtigen Vorgangs mit Ein-

zugs- oder Auszugsdatum, Anschrift der Wohnung sowie Namen der meldepflichtigen Personen. Die Bestätigung des Wohnungsgebers soll Scheinmeldungen entgegen wirken. Im Gegenzug kann der Wohnungsgeber Auskunft verlangen, wer in seiner Wohnung gemeldet ist. Neu ist, dass die genaue Bezeichnung der Wohnung angegeben wird, wie etwa 1. OG rechts oder die Wohnungsnummer innerhalb des Hauses. Wer umzieht, muss sich nach dem neuen Gesetz innerhalb von zwei Wochen ummelden, und hat somit eine Woche länger Zeit als das bisherige Meldegesetz NRW vorsah. Das bedeutet, wer sich

rückwirkend anmeldet, muss trotzdem die Wohnungsgeberbestätigung vorlegen. Eine Anmeldung nur mit dem Mietvertrag ist nicht möglich, da im Mietvertrag nicht aufgeführt ist, welche Personen einziehen und zu welchem Tag die Wohnung tatsächlich bezogen wird (Einzugsdatum). Wer also in den nächsten Wochen umzieht, sollte sich mit seinem Vermieter abstimmen, wann er in die Wohnung einzieht und wann er sich anmelden möchte. Denn für jede Anmeldung ab dem 1. November ist die Wohnungsgeberbestätigung zwingend vorgeschrieben, auch wenn das Einzugsdatum in der Vergangenheit liegt. ■

Herbert Raddatz für seine Verdienste bei der traditionellen Sportlerehrung ausgezeichnet

Bei der Sport-Gala des Kreises Mettmann im Erkrather Lokschuppen wurden drei Ehrenamtler, sechs Einzelsportler, vier Teams und ein Paar geehrt

Der Stellenwert des Sports nimmt auch im gesellschaftlichen Leben eine immer größere Bedeutung ein. Der Kreis Mettmann ehrt deshalb seit 2008 Sportler und Ehrenamtler der zehn Kreisstädte für herausragende Leistungen und Verdienste jedes Jahr im Herbst mit einer großen Gala im Lokschuppen in Erkrath-Hochdahl. Jetzt stand die inzwischen traditionelle Sportlerehrung, nach einer Pause im vergangenen Jahr, bereits zum siebten Mal auf dem Programm. Mit Herbert Raddatz wurde in der Kategorie Ehrenamt der Vorsitzende des Sportverbandes Haan und frühere langjährige Vorsitzende des Haaner TV ausgezeichnet.

Das Ehrenamt

Was wäre der Sport ohne die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter? So gut wie nicht möglich. Das Ehrenamt ist ohne Frage der Motor aller Sportvereine. Hinter jedem Sportler stehen die Ehrenamtlichen, die Erfolge der Sportler überhaupt erst ermöglichen, angefangen mit den Eltern der Kinder und Jugendlichen bis zu den Betreuern, Trainern, Übungsleitern, Platzwarte und allen anderen Helfern in den Vereinen. Herbert Raddatz hat in Haan die Sportlandschaft mit seinem ehrenamtlichen Engagement geprägt wie kaum ein anderer. Der 75-Jährige leitete fast drei Jahrzehnte (von 1982 bis 2009) als erster Vorsitzender die Geschicke des Haaner TV, des größten Sportvereins der Stadt. Als Vorsitzender des Sportverbandes Haan hat er in effizienter Zusammenarbeit mit der Stadt und den Vereinen die Sanierung der Sportstätten auf den Weg gebracht. „Ehrenamtler sind die Sterne der Gesellschaft und leuchtende Beispiele“, betont Herbert Raddatz, der in seiner Bescheidenheit und Bodenständigkeit das Verhältnis zu seiner Stadt beschreibt. „Ich bin lediglich ein Vertriebener aus dem Osten, der seit 62 Jahren seine Heimat in Haan gefunden hat.“ Bereits 2012 wurde seine Gattin Margret für ihre ehrenamtlichen



Gruppenbild ohne Sportdress: Die Sportler des Jahres und die Ehrenamtler (2. von rechts: Herbert Raddatz) bei der traditionellen Sportlerehrung des Kreises Mettmann im Lokschuppen in Erkrath. Fotos (2): Kreissportbund Mettmann

Verdienste um den Sport in Haan bei der Sportler-Gala des Kreises Mettmann geehrt. Neben Herbert Raddatz erhielten diesmal Martine Kuhn (Radsportverein 1926 Velbert) und Peter Pumm (Behindertensportgemeinschaft Mettmann) eine Auszeichnung zur Würdigung ihrer ehrenamtlichen Arbeit.

Deutsche Meister und Europameister

Außerdem wurden bei der Sportlerehrung sechs Einzelsportler, vier Teams und ein Paar geehrt. Aus der Nachbarstadt Hilden erhielten drei Aktive des Kanu-Clubs Hilden sowie ein Sportschütze im festlichen Ambiente des Lokschuppens für ihre überragenden sportlichen Leistungen des Jahres 2014 Urkunden und Präsenten. Neben den Kanuten wurde Ralf Kühn vom Schützenverein Jägerhof 1903 Hilden ausgezeichnet, als dreifacher Deutscher Meister und zweifacher DM-Vizemeister in verschiedenen Disziplinen (Revolver und Magnum). Die Kanutin Britta Sawukaytis (Kanu-Club Hilden) für ihren zweiten Platz bei den Deutschen Kanu-Meisterschaften im Einer-Canadier der Damen 50. In der Kategorie Mannschaft freuten sich Sören Loos und Florian Beste vom Kanu-Club Hilden über eine Auszeichnung. Die jungen Hildener Kanuten feierten bei den Deutschen Junioren-Meis-



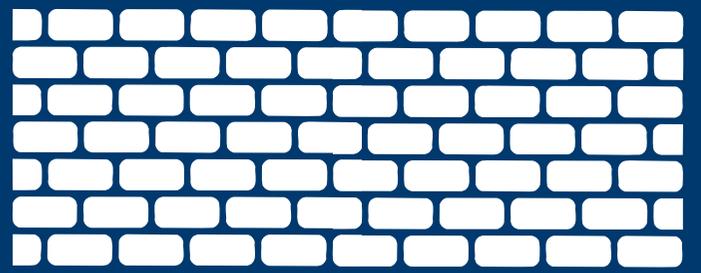
Ehre, wem Ehre gebührt: Herbert Raddatz (rechts), der Vorsitzende des Sportverbandes Haan und frühere langjährige Vorsitzende des Haaner TV, bei der Auszeichnung durch Landrat Thomas Hendele.

terschaften den Titelgewinn im Zweier-Canadier. Bei den Einzelsportlern wurden vier weitere Sportler geehrt. Sandra Gsodam von den Sportkeglern Langenfeld für ihren Titel bei den Deutschen Meisterschaften U 24 und als Vizeweltmeisterin U 24. Der Judoka Maurice Püchel (TB Wülfrath) als Zweiter der Deutschen U 18-Meisterschaft und Dritter beim Europacup der Europäischen Judo-Union. Christina Berg von der Kampfkunstschule Deutsche Meisterin und Vizeweltmeister der World Fight Sport & Martial Arts Council) sowie Leichtathlet Luis Hanssler (TV Ratingen) als zweifacher Sie-

ger im Siebenkampf bei US-College-Meisterschaften. Dazu erhielten das Heiligenhauser Paar Bianca und Meik Sauer (Tanzclub Royal Oberhausen) eine Auszeichnung für ihre Titeltriumphe bei den Deutschen Meisterschaften und Weltmeisterschaften der Amateure im Lateintanz. In der Kategorie Mannschaft wurden außerdem das Tennisteam der Herren 30 des TC GW 1922 Ratingen geehrt (Sieger bei den Deutschen Senioren-Meisterschaften in München), die CLL Dancer (Cheer Label Langenfeld) als Europameister und Deutscher Vizemeister im Cheerleading sowie die Heiligenhauser Tanzschule Heigl (mit „Small

Group High Life“ jeweils Dritter bei der Deutschen- und Europameisterschaft im Dance4Fans). Im Rahmenprogramm der von Gerd Längen exzellent vorbereitet und bestens aufgelegt moderierten Veranstaltung begeisterten der Freestyle-Fußballer Mohamad Azzalhafi, in der Szene besser bekannt als Mo Jamal, und die Künstlergruppe „Listen to Gym“ (Kölner Fachhochschule) mit ihren Darbietungen der Bewegungsakrobatik. Die Sportlerehrung im Lokschuppen dürfte auch in diesem Jahr für alle Beteiligten wieder einmal ein unvergesslicher Abend gewesen sein.

(FRANK SIMONS) ■



Einbruchschutz

Laut Polizeistatistik wird in Deutschland alle drei Minuten eingebrochen. Dabei machen es Hausbewohner den Einbrechern häufig sehr einfach: Denn günstige Gelegenheiten, wie offene Fenster oder Terrassentüren sind nur allzu einladende Gelegenheiten für Diebe. Doch wie schätzen die Deutschen die Gefahr ein? Und schützen sie sich und ihr Hab und Gut ausreichend vor einem Einbruch? Das Immobilienportal Immonet ist dem nachgegangen und hat gemeinsam mit dem Marktforschungsinstitut YouGov Bundesbürger befragt, wie sie ungebeten Gästen zuvorkommen. Das Ergebnis überrascht. Laut der repräsentativen Befragung hat der überwiegende Teil der Deutschen bereits Vorkehrungen gegen einen Einbruch getroffen. So setzen rund 46 Prozent der Bundesbürger auf mechanische Sicherungen ihrer eigenen vier Wände. Gut 30 Prozent schützen sich immerhin mit einer automatischen Beleuchtung oder einem Bewegungsmelder. Immerhin 17 bzw. 14 Prozent der Befragten vertrauen auf ihren Hund oder auf eine Alarmanlage. Ein Wermutstropfen bleibt jedoch: Denn noch 31 Prozent der Deutschen hoffen auf ihr Glück und schützen sich bislang nicht vor einem Einbruch. Dies deckt sich mit einer Umfrage, die Immonet bereits

im vergangenen Jahr unter seinen Nutzern durchgeführt hat: Hier gaben rund ein Drittel der damals gut 1000 Befragten an, keine Vorkehrungen gegen ungebundene Gäste getroffen zu haben. Eine ausreichende Sicherung des Eigenheims ist eine sinnvolle Vorbeugung vor den Folgen eines Einbruchs. So ist zu empfehlen bereits beim Bau oder beim Kauf einer Immobilie auf Sicherheitsvorkehrungen zu achten.

Heizkosten senken

Wenn es darum geht, die Heizkosten zu senken, setzen die Deutschen auf den Austausch ihrer veralteten Heizungsanlagen. Laut einer aktuellen Analyse der Deutschen Energie-Agentur (dena) war 2014 die Heizungsmodernisierung die am häufigsten geförderte Maßnahme. Nicht ohne Grund: Wer seine veraltete Ölheizung durch eine moderne Brennwerttherme ersetzt, kann seinen Energieverbrauch um bis zu 30 Prozent reduzieren. Deutsche Immobilienbesitzer setzen bei der energieeffizienten Sanierung auf die Modernisierung ihrer Heizanlage. Das ergibt eine aktuelle Auswertung der Förderstatistik der staatlichen KfW-Bank durch die Deutsche Energie-Agentur (dena). Rund 56 500 Mal wurde 2014 die Installation effizienter Heiztechnik wie Brennwertkessel oder Wärmepumpen von der KfW gefördert. Damit war der Heizungs-

tausch die am häufigsten unterstützte Sanierungsmaßnahme. „Veraltete Heizungen verursachen oft unnötig hohe Kosten“, erklärt Thomas Landmann, Verkaufsdirektor beim Energieversorger Primagas. Das gilt vor allem für Ölheizungen, die besonders in Regionen ohne Anschluss an das Erdgasnetz verbreitet sind. Ersetzt ein Hausbesitzer seine alte Ölheizung gegen ein modernes, flüssiggasbetriebenes Gasbrennwertgerät, kann er bis zu 30 Prozent Energie sparen. Kunden, die staatliche Zuschüsse für den Austausch ihrer Heizung beantragen möchten, können den kostenlosen Primagas Förder-Service nutzen. „Mit dem Förderservice können Verbraucher sicher sein, dass sie kein Programm übersehen und die maximale Förderung für die Heizungsmodernisierung erhalten“, sagt Thomas Landmann.

Schallschutzplatten sorgen auch im Bad für Ruhe

Ob Grundwasser, Erde oder Luft: die Wärmepumpe nutzt mithilfe von etwas Strom die kostenlose Energie aus der Umgebung. Heute sind in Deutschland bereits rund 380 000 Wärmepumpen installiert. „Während im Neubau ohne erneuerbare Energie schon lange nichts mehr geht – schon um die Auflagen der Energieeinsparverordnung und des Erneuerbaren Energie Wärme Gesetzes zu erfüllen – entscheidet sich der wirtschaftliche Verstand auch in der Sanierung immer öfter für die Nutzung der kostenlosen Energie und damit für die Wärmepumpe“, sagt Manfred Gerngroß, Produkt Manager Wärmepumpe bei der Firma Hoval. Das Prinzip funktioniert wie ein umgekehrter Kühlschrank: Während der Kühlschrank seinem Innenraum Wärme entzieht und sie an die Umwelt abgibt, entzieht die Wärmepumpe der Umwelt die Wärme und gibt sie an das Heizsystem ab.



Wer seine veraltete Ölheizung durch eine moderne Brennwerttherme ersetzt, kann seinen Energieverbrauch reduzieren.

Foto: PRIMAGAS Energie GmbH & Co. KG

VELUX – der starke Partner für den Dachausbau

Gebäudeenergieberater **Uwe Blotzki** **Meisterbetrieb**

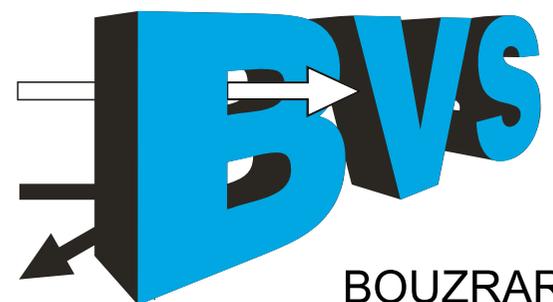
Bedachungen · Dachbegrünung · Dachsysteme

Obenflachsberg 106 · 42653 Solingen
Telefon (02 12) 2 21 06 73 · Fax (02 12) 2 21 06 74
www.uwe-blotzki.de

VELUX®
Geschulter Betrieb
Qualität von Meisterhand

Wir sanieren Ihr Dach nach Energieeinsparverordnung 2009 mit hochwertigen Dämmstoffen für Steil-/Flachdach und Fassade.

- TÜV-zertifiziert für Bauder Flachdachsysteme Bitumen- u. Kunststoffbahnen
- TÜV-zertifiziert für Bauder PIR Aufsparrendämmung
- VELUX geschulter Betrieb
- SOLARTEUR® Solarfachbetrieb, Schwerpunkt Photovoltaik-Anlagen
- Planung, Beratung, Verkauf und Montage



BOUZRARA

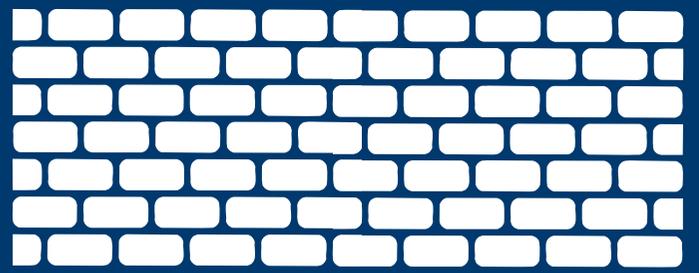
Verschluss- und Sicherheitstechnik

Effektive, individuelle Einbruchsicherung durch verdeckt liegende Pilzkopf Sonderlösungen für anspruchsvolle Objekte.

- **Wartung** • **Instandsetzung**
- **Dichtungsaustausch an Fenster, Türen und Hebe-Schiebe-Anlagen**

Hansastraße 9b ♦ 40764 Langenfeld
Tel. 02173-853954 ♦ service@bvs-technik.de

Besuchen Sie uns auch demnächst unter:
www.bvs-technik.de

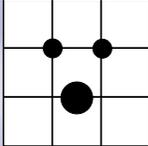



Dieter Seemann
Zimmerei & Innenausbau
Meisterbetrieb · Haan-Ellscheid
Bangkirai-Holz-Terrassen

- Altbausanierung • Carport • Wintergarten

Tel. 0212 / 233 50 07 · Fax 0212 / 383 14 73
Mobil 0172 / 747 97 29

Fliesenlegerbetrieb
Silvio Göbel



- Fliesenverlegung
- Umbauarbeiten
- Badsanierung
- Reparaturarbeiten
- Silikonarbeiten

auch zu Festpreisen

Steinstraße 40 · 42781 Haan · Telefon 02129/37 92 37
www.fliesenlegerbetrieb-goebel.de · E-mail: fliesenleger.goebel@t-online.de

SHK Scheibelhut
Meisterbetrieb in Haan/Gruiten
Mobil 0152 - 53 93 36 14



Rosenweg 6 · 42781 Haan-Gruiten · Tel.: 02104/172249
eMail: info@shk-scheibelhut.de

ROGOVENKO | HSB
HEIZUNG | SOLAR | BAD



**Innovative Lösungen für Ihr Zuhause –
individuell und energieeffizient**

Stettiner Straße 1 · 42719 Solingen · Tel. (0212) 22 62 76 96
www.rogovenko-hsb.de




Meisterbetrieb seit über 35 Jahren

SCHWAGER
Bedachungen · Fassaden · Wärme-Isolierungen

Bürozeiten: Mo. bis Fr. von 8.00 bis 12.00 Uhr

Kirchstraße 32 · 42781 Haan
Telefon (0 21 29) 5 25 85 · Telefax 5 82 35
E-Mail: schwagerbedachung@t-online.de



Modernisierer und Bauherren sollten sich fachkundig beraten lassen.

Foto: Zukunft ERDGAS e. V./Thinkstock

Energieverbrauch in Haus

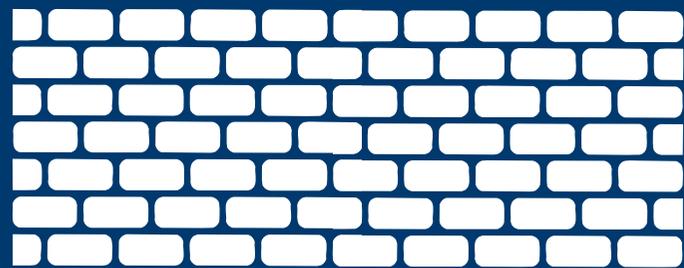
Allgemein bekannt ist, dass die Heizung den größten Anteil am Energieverbrauch in Haus und Wohnung hat. Doch wer geht daheim eigentlich am großzügigsten um mit Strom und Wärme? Um diese Frage zu beantworten, befragte der Haustechnik-Produzent Stiebel Eltron die Bevölkerung. Die Ergebnisse sind erstaunlich: So drehen nach Meinung der Bundesbürger die Frauen am häufigsten die Heizung hoch und stehen am längsten unter der Dusche. Männer hingegen lassen Fernseher, Radio oder Computer unnötig laufen, während sie sich bereits anderweitig beschäftigen. In der repräsentativen Studie wurden die Teilnehmer nach ihrer persönlichen Einschätzung befragt. Dabei waren sich die Bundesbürger einig: Die ältere Generation geht mit Heizung, warmem Wasser und Strom deutlich am sparsamsten um. Kinder verbrauchen zwar wenig Energie für Raumwärme und Dusche, beim Ausschalten nicht genutzter Unterhaltungselektronik neh-

men sie sich aber offenbar die Männer zum schlechten Vorbild. Das Rennen um den Titel „größter Energievergeuder im Haushalt“ gewinnen demnach die Frauen hauchdünn vor den Männern – dicht gefolgt von den Kindern. Die Großeltern hingegen gehen als klare Sieger beim Energiesparen hervor.

Heizungsetikett erhöht Beratungsbedarf

In einer repräsentativen Befragung hat das Institut forsa ermittelt, was Verbraucher unter einer „guten Effizienzklasse“ bei Heizungen verstehen. 45 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass hiermit die besonders effiziente Umwandlung des Energieträgers in Wärme gemeint sei. 30 Prozent der Befragten sehen in einer guten Effizienzklasse einen Hinweis auf besonders ökologisches Heizen, 19 Prozent meinen, ein grünes Label weise auf eine besonders kostengünstige Heizung hin. Tatsächlich aber werden für das Heizungsetikett – anders als bei Kühlschränken – verschiedene Gerätetypen pauschal in ver-

schiedene Klassen eingeordnet, abhängig von der Einbindung erneuerbarer Energien und vom Wirkungsgrad der Technologie. Nicht berücksichtigt werden dabei für Verbraucher relevante Faktoren wie Betriebskosten und Klimabilanz. Ein Beispiel macht deutlich, wie leicht das Effizienzlabel zu Missverständnissen führen kann: Eine Erdgas-Brennwertheizung mit Solarthermie erhält seit September das sehr gute Label A+, die Split-Elektrowärmepumpe das noch bessere Label A++. Doch eine vergleichende Modellrechnung der Studie Modernisierungskompass vom Institut für technische Gebäudeausrüstung zeigt: Das bessere Label ist in diesem Fall mit Blick auf Kosten und Klima die schlechtere Wahl. Die Elektrowärmepumpe ist nicht nur teurer in der Anschaffung, sie bringt auch höhere Betriebskosten mit sich. „Modernisierer und Bauherren sollten sich fachkundig beraten lassen. Das Heizungsetikett kann nur ein Baustein einer fundierten Entscheidung sein. Hier kommt es auch auf effiziente Technik, einen kostengünstigen und sauberen



Professionell geplant kann ein Wintergarten bei seinen Bewohnern dauerhaft für Glücksmomente sorgen.

Foto: Wintergarten Fachverband e.V.

Energieträger und die gute Einbindung im Haus an. Wer Kosten sparen und die Umwelt schonen möchte, ist mit einer modernen Erdgas-Heizung auf der sicheren Seite“, rät Dr. Timm Kehler, Vorstand von Zukunft Erdgas e.V.

Beste Aussichten

Mit einem Wintergarten treffen Bauherren nicht nur eine gute Entscheidung, um ihr Erspartes sinnvoll anzulegen und den Wert der Immobilie dauerhaft zu steigern. Sie können auch sofort nach Fertigstellung von der wohligen Behaglichkeit ihrer neuen Lichtinsel und somit von einer erhöhten Wohnqualität profitieren. Im Frühling, wenn Narzissen, Krokusse und Co ihre Köpfchen in den Himmel recken, gibt es kaum Schöneres, als das Erwachen der Natur aus dem Wintergarten heraus zu beobachten. Denn hier kann man sich trotz der oft noch frischen Temperaturen jederzeit behütet fühlen. Gleiches gilt für beschauliche Abende, an denen das Glashaus seinen Bewohnern einen unverbauten und dennoch geschützten Blick auf die Sterne

freigibt. Doch damit diese Glücksmomente auch wirklich Realität werden, empfiehlt es sich, jeden Wunsch hinsichtlich Optik, Standort, Feldaufteilung oder Öffnungsmöglichkeiten im Vorfeld mit einem Experten zu besprechen. Die Mitgliedsbetriebe des Wintergarten Fachverbands stehen Bauwilligen hier gerne mit Rat und Tat zu Seite, wenn es gilt, den individuellen Traum aus Glas auf professionelle Weise zu verwirklichen. Ist etwa ein Wintergarten mit hochwärmegedämmender Verglasung gewünscht, der ganzjährig als zusätzlicher Wohnraum nutzbar ist? Oder soll es lieber ein Sommergarten mit Einfachglas und nicht wärmegeprägten Profilen sein, der zwar einen Aufenthalt über den Sommer hinaus, jedoch nicht bis in den Winter ermöglicht? Beide Varianten haben ihre Vorzüge, lassen sich jedoch nur bei fachmännischer Planung und Umsetzung wirklich genießen. Denn wer möchte schon aufgrund mangelhafter Ausführung an Wintertagen Tautropfen an Rahmen und Glas entdecken oder sogar in seinem Lichttempel frieren. Aber keine

Sorge: Holt man sich die Profis des Wintergarten Fachverbands mit Erfahrung und Referenzen an die Seite, wird aus dem Projekt „Zukunftsinvestition“ schnell der geliebte Wohlfühlort von heute.

Dämpfen und Dünsten

Gesund leben und gleichzeitig Geld sparen. Am heimischen Herd ist beides möglich: „Über 25 Prozent des Stromverbrauchs eines durchschnittlichen Dreipersonen-Haushalts entfallen auf die Küche“, weiß E.ON-Geschäftsführer Dr. Wolfgang Noetel. „Das macht etwa 251 Euro jährlich aus.“ Beachtet man beim Kochen ein paar clevere Maßnahmen, lässt sich der Betrag überraschend reduzieren. Maßnahmen, mit denen gleichzeitig die wertvollen Nährstoffe und Vitamine in den Lebensmitteln erhalten bleiben. Um die Nährstoffe im Gemüse zu erhalten, ist das Dämpfen die schonendste und zugleich energiesparendste Methode: Denn Hitze ist der größte Feind der Vitamine. „Beim Kochen in Wasser gehen bis zur Hälfte der Vitamine C



B. Schnelle
ELEKTROTECHNIK

Meisterbetrieb

Benjamin Schnelle
Pütt 12
42781 Haan
www.b-schnelle.de

Telefon: 0 21 29 - 9 27 66 44
Telefax: 0 21 29 - 9 27 75 23
Mobil: 0173 - 8 13 99 38
Email: info@b-schnelle.de

Haustechnik Kerkühn e. K.

Autorisierter Vertragskundendienst
und Ersatzteileverkauf für

LIEBHERR Kühl- und Gefriergeräte

Haan · Talstraße 8b · Telefon (0 21 29) 44 66



(K)eine
große
Sache



Der Gas-Brennwertkessel ecoCOMPACT passt in die kleinste Nische - und erfüllt die größten Ansprüche. Er garantiert höchsten Wohnwärme- und Warmwasserkomfort für 1- bis 3-Familien-Häuser. Und schont dabei nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt. Wir informieren Sie gerne.

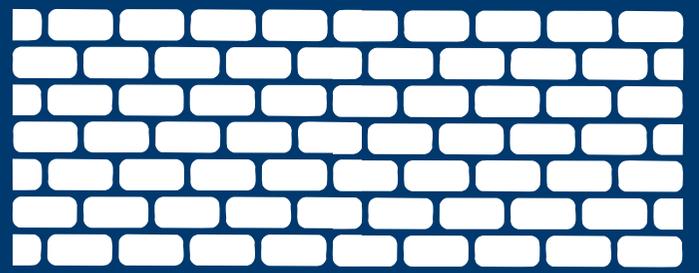
Ihr Vaillant Partner:

Klute e. K.

Inh. MICHAEL SIEPEN

SANITÄR-, HEIZUNGS- UND SOLARTECHNIK
BADAUSSTELLUNG · KUNDENDIENST

Bahnhofstraße 32 · 42781 Haan
Tel.: 02129-1202 · Fax 02129-59261 · www.klute-sanitaer.de



und B1 verloren“, erklärt Ernährungsexpertin und Oecotrophologin Dr. Brigitte Bäuerlein. Das heißt: Den Topf nur mit wenig Wasser oder Brühe füllen und das Kochgut in einem Sieb darüber setzen. Dann Deckel drauf und ankochen. Anschließend die Wärmezufuhr verringern und die Speisen bei Siedetemperatur, also gerade eben so köchelnd, fertig garen. Auf diese Weise bleiben rund 90 Prozent der Vitamine erhalten und sogar 100 Prozent der Mineralstoffe. Und die Ersparnis durch das frühzeitige Reduzieren der Temperatur beträgt im Schnitt 24 Euro pro Jahr. Auch Dünsten, also kurzes Garen mit wenig Wasser, schützt die Nährstoffe optimal. Dabei reduziert sich der Vitaminverlust der Produkte auf lediglich ein Zehntel (im Vergleich zu circa 60 Prozent beim Kochen). Wichtig ist aber, das Wasser erst zu erhitzen und dann das Gemüse hinzuzufügen. Denn durch das Erhitzen gehen die meisten



In der Sauna herrschen teilweise erhebliche Temperaturunterschiede.

Foto: Klafs Sauna

Vitamine verloren. Wer das Wasser nicht auf dem Herd, sondern zuvor im Wasserkocher erhitzt, kann zusätzlich bis zu 66 Prozent Energie sparen. Bei einem Liter am Tag macht das im Jahr immerhin 11 Euro aus.

Eigenes Sauna-Klima

Die Klimaverhältnisse im Saunaraum werden maßgeblich durch die Temperatur der Luft und die Luftfeuchtigkeit bestimmt. Die Finnische Sauna zeichnet sich durch ein großes Temperaturgefälle sowie eine geringe Luftfeuchtigkeit aus. Mit dem Hygrometer gemessen wird knapp unter der Raumdecke eine relative Luftfeuchte von 2-5 Prozent. Charakteristisch für das Saunaklima ist ein starkes Temperaturgefälle. Bei einer Kabine mit dreistufiger Saunabank und einer Deckentemperatur von 100°C beträgt die Temperatur in Höhe der obersten Bank circa 70°C, in Fußbodenhöhe nur noch etwa 40°C. Wie kommt es zum Temperaturgefälle? Die von außen in die Saunakabine hereingeführte Luft erwärmt sich im Saunaofen stark, dehnt sich aus und wird dadurch leichter. Sie steigt also vom Ofen zur Decke des Saunaraumes auf. Die hohe Lufttemperatur führt dann dazu, dass sich die Luft, die den Saunabadenden umgibt, an der schwitzenden Haut abkühlt. Dadurch wird sie wieder schwerer und sinkt zum Fußboden ab. Von dort wird sie über die Entlüftung aus

ge aus, und es kann zu Reizungen kommen. Ist er zu hoch, wird die Kühlung des Körpers durch eine unzureichende Verdunstung des Schweißes behindert und die hohen Temperaturen in der Sauna werden als unangenehm empfunden. Die Luftfeuchtigkeit im Saunaraum wird mit einem Hygrometer gemessen, das die relative Feuchte anzeigt. Bei der wünschenswerten absoluten Luftfeuchte von 10-30 g/m³ im Saunaraum werden als relative Feuchte an der Decke (bei 100°C) 2-5 Prozent, in Höhe der Sitzfläche der oberen Bank (bei 70°C) 5-15 Prozent und unmittelbar über dem Fußboden (bei 40°C) 20-60 Prozent Luftfeuchtigkeit gemessen. Bei diesen Angaben ist jedoch zu beachten, dass die relative Feuchte das prozentuale Verhältnis der tatsächlich in der Luft vorhandenen Feuchte zu der Feuchte angibt, die die Luft maximal aufnehmen könnte (Sättigungsfuchte). (pb) ■

Glänzende Aussichten ...



... für anspruchsvolle Werbepräsentationen

Anzeigen-Annahme unter 02104/924874 oder info@hildebrandt-verlag.de

Treffen Sie die richtige Entscheidung,

...heizen Sie mit Pellets !

Metzger
Heizung & Solar

Infos unter: 02129 32956 oder www.metzger-heizung-solar.de

Tischlermeister Markus Knaup

- professionelle Schreinerarbeiten
- innovatives Design
- 3D-Planungen gerne bei Ihnen zu Hause
- Lieferzeit je nach Ausführung innerhalb von 14 Tagen

Alsenstraße 13 · 42781 Haan
Telefon 0 21 29 / 37 38 99
Mobil 0173 / 569 14 90
www.Tischler-Knaup.de